

Gemeinderat übergangen?

Die Gemeinde Seeg muss einige Posten der Jahresrechnung 2022 nachprüfen. Das hängt auch mit Entscheidungen des derzeit inhaftierten Bürgermeisters zusammen.

Von Andreas Schubert

Seeg Für eine lebhafte Diskussion im Gemeinderat Seeg hat der Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses zur Jahresrechnung 2022 gesorgt. Vorgestellt hatte ihn Dritter Bürgermeister und Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses Walter Settele (Gemeinsame Zukunft Seeg). Und der Gemeinderat lehnte die Entlastung am Ende einstimmig ab.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hatte im November 2023 an drei Terminen stichprobenartig die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde geprüft. Diese Prüfung hatte laut Settele zwar ergeben, dass alle Einnahmen und Ausgaben seitens der Verwaltung korrekt verbucht wurden, aber einige Zahlungen sollten doch noch mal überprüft werden. So stelle sich zum Beispiel die Frage, ob die Mieteinnahmen für die Finanzierung des neu erbauten Verbrauchermarktes ausreichen und das ganze Projekt für die Gemeinde überhaupt rentabel ist. Deshalb sollten die Mieteinnahmen überprüft werden, sagte Settele.

Auch bei den Kosten für die Renovierung des Restaurants im Gemeindezentrum sollten einige Rechnungen beziehungsweise Zahlungen geprüft werden. So waren innerhalb eines halben Jahres mehrere Geräte ausgefallen und wurden ersetzt. Alles keine größeren Rechnungen und Zahlungen, die vom damaligen, zurzeit inhaftierten Bürgermeister Markus Bertold genehmigt worden waren. Grundsätzlich sei das in Ordnung gewesen, da der Bürgermeister kleinere, im laufenden Geschäftsbetrieb anfallende Zahlungen genehmigen durfte, erklärte Settele.

Zähle man aber alle angefallenen Kosten für die Renovierung zusammen, wäre es notwendig gewesen, dass der Gemeinderat einen bestimmten Betrag im Haushalt festgelegt hätte, bemängelte Gemeinderat und Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss Josef Gast (Demokratische Bürger Seeg).

Auch für einige andere größere Ausgaben, wie die Abdichtung der Terrasse am Gemeindezentrum (33.000 Euro) sowie den Aufbau und Unterhalt des Corona-Testzentrums (circa 55.000 Euro) existierten keine Beschlüsse des Gemeinderates.

Zwar sei man froh gewesen, dass in Seeg ein eigenes Testzentrum eingerichtet wurde - allerdings hatte der Bürgermeister die Gemeinde nicht darüber informiert, bemängelte Gemeinderat Richard Dopfer (Demokratische Bürger Seeg). „Wer darf eigentlich was anweisen“, fragte er. Niemand von der Gemeinde habe genau gewusst von wem und wie das Testzentrum betrieben wird, sagte Dopfer weiter.

Kämmerin Karina Reitmann versprach, nachdem die detaillierte Rechnung für die Kosten und Zahlungen für das Testzentrum nun eingegangen ist, den gesamten Vorgang noch einmal nachzuprüfen. „Der Entlastung der Jahresrechnung 2022 kann ich nicht zustimmen“, sagte Gast. Mit der Entlastung würde der Gemeinderat auch alle außerplanmäßigen und überplanmäßig Ausgaben und alle Entscheidungen und Kostensteigerungen von denen das Gremium keine Kenntnis hatte, nachträglich billigen.

Dieser Argumentation schloss sich der Gemeinderat an und lehnte die Entlastung der Jahresrechnung 2022 einstimmig ab. Der Feststellung der Jahresrechnung stimmte er allerdings geschlossen zu.